

# Judith Kakon

## Manor Kunstpreis Schaffhausen 2021 2.12.2021 – 27.2.2022

Judith Kakon (\*1988) zeigt im Wechselsaal eine neue, eigens für diese Ausstellung entwickelte Werkgruppe unter dem Titel *Ever Given*. Es sind überdimensionale Früchte und Glocken aus Papier, die von der Decke hängen und von einem Stahlgelenk umzäunt werden. So opulent die raumgreifende Erscheinung der bunten Kunstwerke ist, so zahlreich finden sich Assoziationen und Bedeutungsebenen. Unmittelbar erinnern die Papierobjekte an auffaltbare Dekorationsartikel für Cocktails oder an Lampions, wie sie zu traditionellen Festivitäten verwendet werden. Es umgibt sie ein Hauch von Festlichkeit, doch aufgrund ihrer Grauanteile auch eine irritierende Kühle. *Ever Given* ist vielleicht das bislang farbigste Werk der Künstlerin, obwohl sie auch eine Vielzahl an Grautönen verwendet, die sich aus dem ursprünglichen Verwendungszweck dieses festen Papiers erklären. Es ist Fotohintergrundpapier, wie es in Fotostudios zum Einsatz kommt. Judith Kakon hat in Jerusalem und New York Fotografie und Kunst studiert und 2016 an der Bard MFA mit einem Master of Fine Arts abgeschlossen. Heute lebt und arbeitet sie in Basel.

Die Papierobjekte hat Kakon selber entworfen und von Hand in sogenannter Wabentechnik aufwendig hergestellt. Ganz im Kontrast dazu stehen die kleinen Dekoartikel, an die sie erinnern – stammen diese doch aus industrieller Massenproduktion. Das führt in eine Thematik hinein, die Judith Kakon mit ihrem bisherigen Werk vielschichtig umkreist: es sind die Wechselbeziehungen zwischen Handel, Globalisierung und Gesellschaft im Spannungsfeld von Ware, Markt und nicht zuletzt auch der Macht von Bildern. In der Ausstellung hängen keine Äpfel oder Birnen, sondern Granatäpfel, Ananas und Zitronen, wie sie einst als Spezialität im Kolonialwarenladen feilgeboten wurden und heute meist ganzjährig im Detailhandel im Angebot sind. Die permanente Verfügbarkeit hat nicht nur ihre Exklusivität geschmälert, sondern auch unser Bewusstsein fürs Saisonale und Regionale. Es verblasst dabei die Farbigkeit des Exotischen und die Farbverschiebungen der Früchte könnten entsprechend gedeutet werden.

In der Geschichte der Malerei kommen Früchte insbesondere in Stillleben zur Darstellung, oft in Kombination mit Gegenständen oder auch leblosen Tieren. Als «memento mori» versinnbildlichen sie die Vergänglichkeit allen Seins. Ist das Grau von Zitrone und Ananas gar als Hinweis auf deren

Verderblichkeit zu lesen? Zwischen den Papierfrüchten finden sich ausserdem mehrere Glocken. Die Künstlerin unterteilt sie entweder mit Schiller- oder mit Signalglocke. Erstere verweisen auf die Schillerglocke (beim Schaffhauser Kreuzgang) mit der Inschrift «Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango» – Lebende rufe ich, Tote beklage ich, Blitze zerbreche ich – und verstärken damit die Lesart von Kakons Werkgruppe als dreidimensionales Stillleben. Mit der räumlichen Intervention durch ein Gelände definiert die Künstlerin zusätzlich die Perspektive auf ihr Werk und gibt diesem, wie einem Bild, einen Rahmen. Gebaut ist es aus stählernen Rundrohren, womit uns die Künstlerin erneut mit vorgefertigter Industrieware konfrontiert, wenn auch gänzlich anderer als die eingangs erwähnten und lediglich imaginierten Dekoartikel. Die Signalglocken wiederum entlehnen ihre Form von Symbolen, sind also Rückübersetzungen vom Zwei- ins Dreidimensionale. Konträr sind die Situationen, zu denen sie läuten: Hochzeiten, Beerdigungen, Schulpausen oder Notrufe.

Auf den ersten Blick sind Judith Kakons Werke – wie so oft – visuell faszinierend, auf den zweiten beginnt sich eine Art thematisches Geflecht zu entfalten, sobald die subtilen «Bruchstellen» hinter deren Erscheinung ausgemacht sind. So findet sich im neuen Werk eine weitere solche Stelle etwa im Werktitel *Ever Given*. Übersetzt mit «je gegeben oder erhalten» irritiert zunächst diese Doppeldeutigkeit, dann klingt «je» oder «jemals» auch gar zeitlos – ein Hinweis, dass ihr Obstgarten mit den biblischen Früchten auch ein Paradiesgarten sei? Zeitnäher gelesen ist die *Ever Given* jedoch jenes Containerschiff, das im Frühjahr 2021 sechs Tage lang den Suezkanal blockierte – und damit die ganze Handelsroute, was tägliche Kostenfolgen in Milliardenhöhe verursachte. Unter Einbezug des Werktitels verdichtet sich damit die tiefer liegende Werkthematik um Warenflüsse und globale Vernetzung erneut. Und im weiteren Sinne blockiert oder besetzt auch die Künstlerin mit ihrem voluminösen Werk einen physischen Raum. Das schlicht als *Railings for Ever Given* bezeichnete Gelände kann als schützende Wegführung, aber auch als Zugangssperre verstanden werden. Da Weg- und Distanzmarkierungen in öffentlichen Räumen mittlerweile allgegenwärtig sind, trifft es auch den Nerv der Zeit. Und wenn *Railings* dann noch die «Reling» eines Schiffs anklingen lässt, ist das wohl mehr Kalkül denn Zufall.

Judith Kakon bezieht die Orte ihrer Ausstellungen stets in ihr künstlerisches Schaffen mit ein. Und so rückte das Museum zu Allerheiligen mit seinen umfangreichen Sammlungen in ihren Fokus. Im Kabinettraum hinter dem Wechselfaal präsentiert die Künstlerin unter dem Titel *Cabinets* zwei Kommoden aus dem kulturhistorischen Depot des Museums («cabinet» lässt sich sowohl mit Kabinett als auch Kommode übersetzen). Die eine steht auf dem hundertfach kopierten Stammbaum der Künstlerin, auf den sie während der Ausstellungsvorbereitung stiess und der bei genauerem Hinschauen nicht nur einen Verweis auf das Museum zu Allerheiligen enthält, sondern in dem auch noch von einem Obstgarten die Rede ist! So bringt Judith Kakon individuelles, subjektives und kollektives, museales Gedächtnis miteinander in Verbindung. Sie verhandelt das Museum als Ort des Sammelns, Bewahrens und Vermittelns, reflektiert aber auch Räumlichkeit an sich.

Damit schlägt sie inhaltlich den Bogen zurück zu ihren neuen Papierarbeiten, die dann wie ein Echo auf das Museum gelesen werden können: einmal aufgefaltet öffnen sich zahlreiche Waben, Zwischen- und Leerräume. Ähnlich wie Depots, Archive, digitale Datenbanken – oder Kommoden mit vielen Schubladen – verfügen sie über das Potenzial, mit Inhalten bestückt zu werden, sich des Raums zu bemächtigen, ganz analog zum Geländer. Und auf diese Weise verdichtet sich das Netz aus Bedeutungen, Verweisen, Bezügen und Themenkreisen weiter, das Judith Kakon mit ihrer Kunst wie ein Fischernetz auswirft.

Isabelle Köpfl, Kuratorin der Ausstellung

## Publikation

Begleitend zur Ausstellung erscheint die Publikation *Stolen Language*, die in Bild und Text Einblick in Judith Kakons bisheriges Schaffen und in ihre künstlerische Praxis gibt. Als eine Form visueller Forschung ortet sie oft nicht greifbare Muster des Austauschs und widersetzt sich konventionellen Verständnissen durch alternative Perspektiven.

*Stolen Language*, 152 Seiten, farbig/sw, Mousse Publishing, 2021  
CHF 25 (erhältlich im Museumsshop)

## Begleitveranstaltungen

### Artist Talk – Judith Kakon im Gespräch

Sa 4.12.2021, 14.00 Uhr mit Isabelle Köpfl  
So 27.2.2022, 14.00 Uhr mit Julian Denzler

### Museumshäppchen

Do 9.12.2021, 12.30 Uhr  
Kurzführung (30 Min.) mit der Künstlerin und Isabelle Köpfl; anschliessend gemeinsamer Lunch. Anmeldung erforderlich: empfang.allerheiligen@stsh.ch

### Führungen

So 9.12.2021, 11.30 Uhr mit Isabelle Köpfl  
Di 1.2.2022, 12.30 Uhr mit Isabelle Köpfl

### Finissage

So 27.2.2022, 14.00 Uhr Judith Kakon im Gespräch mit Julian Denzler

## Werklegenden

### *Ever Given*, 2021

Papier, Grössen variabel

*Ever Given (Pomegranate in Mandarin)*, 2021  
Papier, 160 x 160 x 160 cm

*Ever Given (Schiller Bell in Smoke Grey and Storm Grey, harlequin)*, 2021  
Papier, 180 x 200 x 200 cm

*Ever Given (Bell symbol in Leaf)*, 2021  
Papier, 120 x 170 x 170 cm

*Ever Given (Pomegranate in Mandarin)*, 2021  
Papier, 122 x 122 x 122 cm

*Ever Given (Bell symbol in Mist Grey and Carnation)*, 2021  
Papier, 70 x 80 x 80 cm

*Ever Given (Grapes in Lagoon and Carnation)*, 2021  
Papier, zweiteilig, 260 x 120 x 120 cm

*Ever Given (Lemon in Chromagreen and Storm Grey)*, 2021  
Papier, 170 x 110 x 110 cm

*Ever Given (Bell in Steel Grey)*, 2021  
Papier, 190 x 220 x 220 cm

*Ever Given (Ananas in Vanilla and Chromagreen)*, 2021  
Papier, zweiteilig, 434 x 200 x 200 cm

*Ever Given (Bell symbol in Mist Grey and Carnation)*, 2021  
Papier, 230 x 230 x 230 cm

*Ever Given (Grapes in Lagoon and Leaf)*, 2021  
Papier, zweiteilig, 200 x 120 x 120 cm

*Ever Given (Lemon in Smoke Grey and Storm Grey, harlequin)*, 2021  
Papier, 140 x 88 x 88 cm

*Ever Given (Ananas in Steel Grey and Leaf)*, 2021  
Papier, zweiteilig, 206 x 84 x 84 cm

### *Railings for Ever Given*, 2021

Rundrohrgeländer aus Stahl, 110 x 600 x 1400 cm

### *Cabinets*, 2021

Zwei Schrankkommoden aus der Sammlung MzA, A4 Ausdrücke, ca. 137 x 105 x 107 cm  
Inv. Nr. 54375, Ende 19. Jh., Provenienz: Hans Harder, ehem. Restaurator MzA, Inv. Nr. 05960, anfangs 18. Jh., Provenienz: Dörflingen SH